

Wie sich Ernas Alltag anfühlt

Demenz-Parcours im Tyrlachinger Bürgersaal – Aufgaben teils unlösbar



An mehreren Stationen konnten die Besucherinnen und Besucher im Tyrlachinger Bürgersaal nachempfinden, was es bedeutet, Demenz zu haben – und wie die Erkrankung im Alltag einschränkt. – Foto: Generationenbüro z' Dirling

Tyrlaching. „Hätte ich doch schon früher die Möglichkeit gehabt, Demenz hier nachvollziehen zu können“, sagt eine Besucherin im Tyrlachinger Bürgersaal. „Es war so schwierig mit meinen Eltern. Jetzt kann ich nichts mehr gutmachen; sie sind leider inzwischen verstorben.“ Ein ganzes Wochenende war der Bürgersaal in Tyrlaching belegt von 13 Stationen des Demenz-Parcours.

Diese Stationen stellen in Alltagssituationen den Tagesablauf der an Demenz erkrankten Erna Müller dar. Das beginnt beim Frühstück herrichten, beim Einkauf, Mittagessen, geht über die

Orientierung im Ort und im Verkehr bis hin zum Abendessen und zu Bett gehen. Der Demenz-Parcours ist das Werk von Leon Maluk und über „hands-on-dementia“ von ihm patentiert worden.

Am Freitagvormittag besuchten zwei Klassen der Kirchweidacher Schule den Parcours. Die Resonanz war durchweg positiv, auch wenn einige Stationen die Schüler an ihre Grenzen brachten. Ab Freitagnachmittag war der Parcours für die Bevölkerung geöffnet. Die Besucher kamen aus einem weiten Umkreis, von Nußdorf bei Traunstein bis Tüßling. Überwiegend waren es Angehörige

von Demenzerkrankten. Die meisten nahmen sich die Zeit, alle 13 Stationen zu absolvieren – was oft volle Konzentration erforderte.

Der Demenz-Parcours soll vermitteln, wie es ist, wenn sich einfache Routineaufgaben nicht mehr zur Zufriedenheit bewältigen lassen. Das führt zu Frust und Ärger bei den Betroffenen und erfordert Geduld von den Angehörigen. Dieses Verständnis soll durch den Demenz-Parcours gefördert werden. Die 13 Stationen können Interessierte im Landkreis Traunstein im Pflegestützpunkt (Ansprechpartner Frank Wegfahrt) nach Absprache ausleihen. – red